die Schaufenster zertrümmert und die ausgestellten Gegenstände entwendet worden. 41 Personen wurden sistiert, 22 in Haft behalten. — In der Köpnickerstraße und am Engeufer wurden gestern abend zwölf Läden und Schaufenster zertrümmert, darunter der Laden eines sozialistischen Hutmachers. Drei Läden wurden teilweise geplündert. Die Exzedenten waren unreife Burschen. Heute morgen erneuerte Unruhen derselben Elemente am Alexanderplatz und Unter den Linden, mittags 12½ Uhr am Schloßplatz. Die Schutzmannschaft war genötigt, die Waffe zu gebrauchen. Berittene Schutzmannpatrouillen durchreiten die Stadt. Die Arbeiterviertel sind ruhig. — Die Pöbeldemonstrationen sind von anarchistischer Seite vorbereitet gewesen. In der gestrigen Versammlung der Arbeitslosen wurden Zettel verteilt, die zu Ansammlungen aufforderten, sowie Gedichte, die zur Plünderung der Schaufenster aufreizten. Die zahlreichen Verhafteten wurden sämtliche bis auf zehn entlassen. Die Untersuchung gegen Letztere wird von der politischen Polizei wegen Landfriedensbruches und Aufruhrs geführt.

Berlin, 26. Februar. Gegen 2¾ Uhr machte der Kaiser, begleitet von einem Adjutanten und gefolgt von zwei berittenen Schutzmännern einen Ritt durch die fortdauernd sehr belebte Straße Unter den Linden nach dem Tiergarten und wurde überall mit Hochrufen begrüßt. — Als der Kaiser um 6 Uhr abends von seinem Spazierritt zurückkehrte, versuchten etwa 300 Menschen unter Johlen heranzudrängen, wurden aber sofort von der Polizei zerstreut.

Berlin, 28. Febr. Im Osten und Südosten war auch gestern abend allenthalben Ruhe. In der Artilleriestraße dagegen kam es um 7 Uhr etwa zu einem leichten Zusammenstoß zwischen Ruhestörern und Polizei, die Ansammlungen wurden aber zerstreut, ohne daß der Säbel dabei eine Rolle zu spielen brauchte. Um 8 Uhr lief die Meldung ein, daß in Moabit zwischen Schutzmännern und Tumultanten eine heiße Schlacht geschlagen werde. Die Polizei war auf den Empfang wohl vorbereitet und trieb die Raufluftigen vor der Wilsnackerstraße auseinander, ohne daß sie auch hier von der Waffe Gebrauch zu machen sich genötigt sah. Sonach konnte man die allgemeine Lage am Abend als verhältnismäßig günstig bezeichnen, und der vielgefürchtete Sonnabend ist ohne besonderes Aufsehen vorübergegangen.

— Diesen Vorkommnissen gegenüber sich ein richtiges Urteil zu bilden, ist nicht leicht. Sie dürfen nicht unterschätzt und müssen auf ihre Ursachen gründlich untersucht werden. Aber wenn man die Sache auch nicht auf die leichte Achsel nehmen soll, so wäre es doch durchaus falsch, sie in ihrer Bedeutung zu überschätzen. Es ist gar kein Zweifel, daß in der Verurteilung der Ausschreitungen alle anständigen Menschen ohne jeglichen Unterschied einig sind; auch das sozialdemokratische Zentralorgan „Vorwärts" übernimmt es nicht etwa, für mildernde Umstände zu plaidieren sondern schüttelt die Skandalmacher und Straßendiebe einfach von seinen Rockschößen, indem er sie für „Lumpenproletarier" erklärt.

* Der **deutsche Reichstag** nahm am Samstag den Marineetat in Beratung. Die verschiedenen Ausgaben für das Marinekabinet, das Oberkommando u. s. w. werden genehmigt. Bei den Ausgaben für die Rechtspflege bringt Abg. Metzger (Soz.) die Mißhandlungen der Matrosen auf den Kriegschiffen zur Sprache, welche Unterstaatssekretär Hollmann beantwortet.

* Aus **Kaiserslautern** meldet die „F. Ztg.": Der Tunnel am Heiligen Berg zwischen Kaiserslautern und Hochspeyer ist nach Passieren des Schnellzuges eingestürzt. Die Einsturzstelle befindet sich 20 Meter vom Tunnelkopf an Hochspeyerer Seite. Bei den schon lang im Gang befindlichen Reparatur-Arbeiten stürzte eine große Felsmasse ab und versperrt die Geleise. Keiner der Arbeiter ist getötet, 4 sind schwer verletzt.

Saarbrücken, 26. Febr. Das Organ der Bergarbeiter mahnt die Bergleute, sich vor falschen Freunden zu hüten und den Streik zu vermeiden, aber sich zu organisieren. Eine starke Organisation genüge, ihre Verhältnisse ohne Streik zu bessern.

Frankreich.

* Die Pariser Presse enthält nur wenige Auslassungen über die jüngste **Rede des deutschen Kaisers**, weil die innere Ministerkrise im Vordergrunde des Interesses steht. „Patrie" sagt: Die Rede zeige den absoluten Herrscher, der entschlossen sei, auch gegen den Willen der Opposition vorwärts zu gehen. „National" bemerkt, der Kaiser wünsche nicht die Widersacher seiner Politik zu bekehren, sondern deren Verschwinden. „Liberté" erklärt, „der Kaiser konstatiert die wachsende Schwierigkeit Deutschland zu regieren." „Soir" fühlt sich beunruhigt bei dem Gedanken, daß das Leben von Millionen von einem Herrscher abhänge, der solche Aeußerungen thue.

* Ein **Ministerium** ist nunmehr gebildet unter Loubet mit dem Vorsitz.

Schweden und Norwegen.

* **Ein Verfassungskonflikt** ernster Art ist zwischen dem Könige von Schweden und Norwegen mit dem norwegischen Ministerium und Parlament ausgebrochen. Ein Wolffsches Telegramm berichtet darüber aus Christiania, daß die norwegische Regierung an der Meinung festhalte, daß die Frage der Errichtung eines eigenen norwegischen Konsulatswesens ausschließlich im norwegischen Konseil zu verhandeln sei, während der König der Ansicht sei, daß die Frage des Konsulatwesens als eine gemeinsame vor das schwedisch-norwegische Konseil gehöre. Es gilt als wahrscheinlich, daß das norwegische Kabinett, wenn der König an seiner Ansicht festhält, seine Demission einreichen werde. Das norwegische Ministerium wird von mindestens 70 Parlamentsmitgliedern (insgesamt 114) gestützt.

Türkei.

* Aus **Konstantinopel** berichten amtliche Depeschen, daß am 24. abends 7 Uhr, als der bulgarische Agent Dr. Bulkovich von mehreren Besuchen nach der Agentur zurückkehrte und etwa noch 50 Schritte von der Hausthür entfernt war, ein unbekanntes Individuum ihm einen Messerstich in die linke Seite in der Gegend der Lende versetzte. Das Individuum ließ das Messer in der Wunde stecken und verschwand. Bulkovich hatte bemerkt, daß der Mensch ihm folgte, hatte jedoch keinen Verdacht geschöpft. Bulkovich zog sich selbst das Messer aus der Wunde, rief „Mörder, Mörder," und schleppte sich noch bis zur Agentur. Die Aerzte konstatierten eine Durchbohrung der Eingeweide, welche eine Operation notwendig machte, die auch sofort erfolgte. Dr. Bulkovich starb tags darauf.

Verschiedenes.

* **Bromberg.** In Kolankowo-Inowrazlaw ermordete das Weigeltsche Ehepaar seinen Schwiegervater. Die Einzelheiten sind gräßlich. Weigelt selbst ist flüchtig, seine Ehefrau und das der Mitschuld verdächtige Dienstmädchen sind verhaftet und geständig.

* **Magdeburg.** Die Untersuchung gegen die Schneiderin Dorothee Buntrock und den Agenten Fritz Erbe wegen der Mädchenmorde hat einen bedeutenden Schritt vorwärts gemacht. Bei den Magdeburger Behörden war der Verdacht rege geworden, daß der Raubmord an der Emma Kasten nicht die einzige derartige Schandthat sei. Dieser Verdacht hat sich als begründet herausgestellt. Die Buntrock hat vor dem Richter das Geständnis abgelegt, daß sie mit Erbe außer der Emma Kasten noch ein Mädchen abgeschlachtet hat. Sie will sich zwar des Namens der Ermordeten nicht mehr entsinnen; es unterliegt aber keinem Zweifel, daß die von ihr Gemeinte die 17jährige Dora Klager aus Hameln ist. Die Buntrock ist mit ihr von Hannover auf eine kleine Bahnstation gefahren, von wo sie angeblich das Mädchen zu seiner nahebei wohnenden Dienstherrschaft bringen wollte. Auf diesem Wege wurde das arglose Opfer in einen Wald geführt, wo Erbe, anscheinend zufällig, hinzukam. Alsdann ist an einem geeigneten Orte auch dieses Mädchen, wie die Kasten umgebracht worden, indem die Buntrock die Ueberfallene festhielt, während Erbe ihr am Halse die tötliche Verletzung beibrachte, aus der sie dann verblutet ist. Der Leichnam ist darauf ebenfalls im Walde verscharrt worden — in die Habe der Ermordeten hat sich das entsetzliche Paar geteilt.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Ulm.** Die Handels- und Gewerbekammer hat in ihrer Sitzung vom 24. l. M. beschlossen, bezüglich der Sonntagsruhe der auf den Komptoiren Angestellten sich dahin zu äußern, daß die Zeit der Beschäftigung 3 Stunden nicht überschreiten und daß die Komptoire jedenfalls mittags 12 Uhr geschlossen sein sollen.

Fruchtpreise.

Winnenden den 25. Februar 1892.

	höchst.	mittel.	niederst.
Kernen	— M. — Pf.	— M. — Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	7 M. 98 Pf.	7 M. 91 Pf.	7 M. 86 Pf.
Haber	6 M. 74 Pf.	6 M. 67 Pf.	6 M. 55 Pf.

	Höchster Preis.	Niederster Preis.
Kernen	— M. — Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	8 M. — Pf.	7 M. 70 Pf.
Haber	6 M. 80 Pf.	6 M. 50 Pf.

Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 30 Pf. Roggen 2 M. 90 Pf. Ackerbohnen 2 M. 80 Pf. Erbsen — M. — Pf. Linsen — M. — Pf. Welschkorn 2 M. 80 Pf., Kartoffeln 1 M. 45 Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
am Dienstag den 1. März vorm. 10 Uhr
Betstunde: Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.

Gestorben:

In Stuttgart: Wilhelmine Hermann. Fr. Deis, Kupferstechers We. Hermann Holbein. — Karoline Luickert, Eßlingen. Maria Mayer, We., Tübingen. D. Seiz, Rotgerber, Winnenden. Pauline Bertsch, Beilstein. C. S. Paulus, Apotheker, Ulm. Amalie Raisch, Kirchheim u./T. Zeyh, Bäcker, Tübingen. E. Nettich, Weinwirt, Heilbronn.

Mutmaßliches Wetter am Dienstag den 1. März.
(Nachdruck verboten.)

Bei fortgesetzt nördlichen bis östlichen Winden ist anhaltend trockenes und heiteres Wetter zu erwarten. Da die Sonnenwärme schon einige Kraft entwickelt, so könnten möglicherweise durch den Bodensee in Südwestdeutschland kurze Störungen in Form von Bewölkung und sehr vereinzelt auftretenden kurzen Niederschlägen entstehen, doch steht im allgemeinen auch für Dienstag und Mittwoch schönes, den Frühling verkündendes Wetter in Aussicht.

Neueste Nachrichten.

Danzig, 28. Febr. Der Kaiserbesuch wurde für die zweite Hälfte des Monats Mai festgesetzt.

Labiau, 28. Februar. Ein weites Gebiet der niedrigen Ländereien am Kurischen Haff wurde überschwemmt. Die Landleute verlieren zum dritten Mal die Wintersaaten u. werden das Brotgetreide kaufen müssen.

Palermo, 28. Febr. 400 unbeschäftigte Arbeiter zogen schweigend durch die Toledostraße. Auf den vorangetragenen Fahnen standen die Worte: Brot und Arbeit. Die Arbeiter trugen gestern dem Bürgermeister ihre Wünsche vor.

Petersburg, 28. Februar. Das Chaos in Eisenbahnwesen, veranlaßt durch Getreidetransporte für die Notleidenden ist bereits so groß, daß die Provinzpresse Lärm schlägt. Einzelne Bahnen sind förmlich versperrt und das für Notleidende bestimmte Getreide der Unbill der Witterung ausgesetzt. Der Kiewljania macht aufmerksam, die gegenwärtigen Getreidetransporte seien ein Kinderspiel im Vergleich zu den Aufgaben, welche den Eisenbahnen im Mobilisierungsfalle bevorstehen. Die Gesellschaft sei in Aufregung, da keine Diktatur wie die des Obersten Wendrich im Stande sei, eine gute Betriebs-Organisation, bei welcher jeder Mann auf seinem Platze sei, zu ersetzen. Die ganze Eisenbahn-Administration sei jetzt über Bord geworfen, blos wegen der Getreidetransporte. Wie, fragt der Kiewljania, werden wir im Kriegsfalle Truppen, Bagage u. s. w. befördern.

S. C. B.

Der Fels des Verfluchten.

Historische Erzählung von **W. Grothe.**
(Schluß.)

18.

Der Felsen des Verfluchten.

Semeni seufzte tief, bevor er fortfuhr:

„Lange hatte Makom bewußtlos gelegen, drei Nächte und zwei Tage.

Als er wieder zum Leben erwachte, war dies in einer Klosterzelle, ein ehrwürdiger Mönch saß an seinem Lager und bewachte ihn.

„Habe ich es mir doch gedacht," sagte der Geistliche, „daß er nicht tot ist, obgleich ihn alle dafür gehalten." Das waren die ersten Worte, welche an Makoms Ohr schlugen „Ja, ja, das Leben zieht sich ganz zurück, aber es ist noch nicht erstorben, wenn ein solcher Anfall den Menschen trifft. Das war ein mächtiger Schlag."

„Wo bin ich?" fragte der Erwachte; doch der Geistliche wies ihn zur Ruhe.

„Ich bedarf deren nicht, ich fühle mich gesund, wenn auch schwach," bemerkte Makom. „Gebt mir zu essen und zu trinken, und Ihr werdet sehen, ich bin gesund."

„Nun, es mag sein. Das kommt auch vor." Mit den Worten stand der Mönch auf und holte Fleischbrühe und Brot herbei. Der Streltiz aß. Dann wiederholte er seine erste Frage.

„Wo wirst du anders sein, als im Dreifaltigkeitskloster des heiligen Sergius," lautete die Antwort, „in dem Kloster, welches ihr entweiht habt."

Makom bedeckte sich das Gesicht mit den Händen, er gedachte der Erscheinung und murmelte: „Vater, Ihr hättet mich nicht wieder erwecken sollen."

Da neigte sich der Mönch über ihn und bemerkte: „Willst du lieber in Sünden dahinfahren oder in der Reue Vergebung finden? Gott hat dich erhalten, daß du gut machest, was du freveltest. Ziehe deinen weiteren Lebenspfad dahin. Die Gnade des Ewigen ist unerschöpflich."

Dergleichen Worte thaten Makom wohl — er war nicht mehr, der er gewesen, er war nicht mehr der Rächer. Als er auf raschem Roß in der folgenden Nacht das Kloster verließ, sprengte er der Heimat zu, dorthin, wo einst das Heimatsdorf Stenka Rasins sich erhob, zu dem Altar. Dort opferte er dem Gott der Versöhnung. Dann zog er hinab nach Astrachan und nahm einen fremden Namen an. Er hoffte, daß er vergessen bliebe."

„Aber man vergaß deiner nicht, Väterchen," fiel ihm Jemeljan Pugatschew in die Rede und die Augen des Knaben leuchteten: „und du flohst hierher. O hier soll dich kein Russe ergreifen, es sei denn, daß sie mich zuerst töteten. Was sage ich? mich? das das ganze Dorf, jeden Mann!"

Der Greis schüttelte das Haupt. „Man hat Makom, den Rächer, vergessen; nur einer erinnerte sich an ihn, und der hat vergeben. Lange lebe Zar Peter Alexewitsch der Große! — Du aber verschließe deinen Mund und laß das Wort, das ich dir sagte, auf dem Grund deiner Seele ruhen. Es thut nicht gut, vergessene Wunden wieder aufzureißen. Wenn du aber morgen in die Kapelle gehst und der Pope den Helden von Astrachan verflucht, so bete ein Vaterunser für ihn, der seinen Bruder rächte. Hast du verstanden?"

„Er hat die Ungerechtigkeit bekriegt. Der Verfluchte soll mein Heiliger sein," rief der Knabe. „Vater Semeni Makom!" Er ergriff im Uebermaß der Empfindung des Greisen Hand und bedeckte sie mit Küssen.

„Was ist dir, Knabe? was hast du?"

Jemeljan Pugatschew vermochte nicht zu antworten. Thränen erstickten seine Stimme. Dies waren nicht Thränen des Mitleids, der Freude oder des Schmerzes, dies waren die glühenden Thränen der Bewunderung, die des aufflammenden Ehrgeizes. „Wie er, möchte ich werden — groß wie der Held von Astrachan, der Kosakenkönig!" rief es in seiner Brust, aber er verschloß seine Empfindung selbst vor dem Blicke seines greisen Erretters.—

Als der Sommer erschienen, sattelte er sein Roß. Es war des Knaben erster Ausflug, der Wolga, zu, er suchte die Heimat seines Vorbildes, des Mannes, der sich hoch emporgeschwungen und den nur der Verrat besiegte: er suchte den Fels des Verfluchten, seines Heiligen.

Er fand ihn, er erstieg ihn und kniete dort nieder.

Als er sein Tier aufzäumte, um der Heimat wieder zuzufliegen, rief er: „Ich will so groß wie er werden, und sollte sein Los das meine sein!"

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 27 Donnerstag den 3. März 1892. **61. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag.** Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 Mk. 65 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im 2ehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Seine Königliche Majestät haben allergnädigst zu genehmigen geruht, daß den Korporationen des Oberamtsbezirks Backnang auf Grund der Liquidation des durchschnittlichen jährlichen Aufwands für Unterhaltung von Nachbarschaftsstraßen, von Etterstrecken solcher und von Etterstrecken der Staatsstraßen in dem Zeitraum vom 1. April 1886/89 ein Staatsbeitrag von 10710 M. für das Etatsjahr 1891/92 aus dem Vermögen der Restverwaltung zugewendet wird.

Von dieser Summe fallen auf die Amtskörperschaft 2649 M. 60 Pf. und auf die Gemeinden 8060 M. 40 Pf., zus. 10710 M.

Fernd betrug der verwilligte Beitrag 10176 M.

Den 29. Februar 1892.

K. Oberamt. Schüz.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Prämierung von Schafvieh.

Am Mittwoch den 20. April d. J. wird in **Balingen** die jährliche **Staatsprämierung für ausgezeichnetes Schafvieh** vorgenommen.

Für diesen Zweck sind folgende Bestimmungen gegeben:

1) Die ausgesetzten Preise sind:
   a. für die besten, höchstens vierschaufeligen Widder je zwei Preise zu 80 M., 70 M., 60 M., 50 M.,
   b. für die besten, höchstens sechsschaufeligen weiblichen Tiere je zwei Preise zu 70 M., 60 M., 50 M., 40 M., zusammen 16 Preise mit 960 M.
2) Die Preisbewerber müssen ihre Thiere am 20. April d. J., vormittags 8 Uhr in Balingen auf dem Musterungsplatz aufgestellt haben.
   Der Platz für die Schafschau wird durch Anschlagen an den Eingängen der Stadt bekannt gemacht werden.
3) Die Preisbewerber haben obrigkeitlich beglaubigte Zeugnisse beizubringen, daß ihre Tiere entweder von ihnen selbst oder doch im Inlande gezüchtet worden sind.
4) Die Bewerber um die für weibliche Tiere ausgesetzten Preise haben wenigstens zwanzig Muttertiere, darunter mindestens zehn mit ihren Lämmern, aufzustellen.
   Bei der Zuerkennung der Widderpreise wird die Anzahl guter Zuchttiere, die der einzelne Bewerber zur Konkurrenz vorführt, berücksichtigt werden.
5) Bei Zuerkennung der Preise kommt sowohl die gute Beschaffenheit der Wolle als auch die Reichwolligkeit, der Körperbau und die gute Pflege der Tiere in Anschlag.
6) Diejenigen, welche im letzten Jahre in Münsingen für Widder und Schafe einen Preis erhielten, können für die gleichen Tiere in diesem Jahre nicht als Bewerber auftreten.
   Auch wird keinem Züchter mehr als ein Preis für Widder oder Schafe zuerkannt.
7) Die Mitglieder des Preisgerichts werden von der Zentralstelle ernannt.

Stuttgart den 18. Februar 1892.

v. Ow.

Bekanntmachung,
betr. die Erlassung von Arbeiter-Ordnungen in den Fabriken.

Nach § 134a der Novelle zur Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 (Reichsges. Blatt S. 261) muß binnen 4 Wochen vom 1. April 1892 ab **für jede Fabrik**, in welcher in der Regel mindestens 20 Arbeiter beschäftigt werden, eine **Arbeits-Ordnung** erlassen und nach § 134e dieselbe binnen 3 Tagen der unteren Verwaltungsbehörde (dem Oberamt) eingereicht werden. Die **vor** dem 1. April 1892 erlassenen Arbeitsordnungen (Fabrikordnungen) **aller** Fabriken, nicht nur derjenigen, in welcher in der Regel mindestens 20 Arbeiter beschäftigt werden, müssen, soferne sie nicht aufgehoben werden, den Vorschriften des § 134 a—c, 134 e Abs. 2 und 134 f, sowie überhaupt den Bestimmungen der Novelle vom 1. Juni 1891 angepaßt und binnen 4 Wochen nach dem 1. April 1892 der unteren Verwaltungsbehörde (dem Oberamt) eingereicht werden.

Um den Fabrikanten die Aufstellung vorschriftsmäßiger Arbeitsordnungen zu erleichtern, ist die amtliche Aufstellung zweier Muster von Arbeitsordnungen, einer auf die notwendigsten Bestimmungen beschränkten und einer eingehenderen, namentlich auch Ordnungsvorschriften enthaltenden, seitens des K. Ministeriums des Innern veranlaßt worden.

Diese Muster kommen im Gewerbeblatt zum Abdruck; auch sind im Buchhandel (W. Kohlhammer in Stuttgart) Abdrücke auf Schreibpapier mit Anmerkungen und dem **Text der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen** zu haben. Diese Abdrücke können zweckmäßig zur Bearbeitung der Entwürfe von Arbeits-Ordnungen und zu deren Vorlage an das Oberamt gebracht und deshalb sehr empfohlen werden.

Die Herren Fabrikanten werden nun zu rechtzeitiger am besten sofortiger Vorlage der gedachten Arbeitsordnungen in duplo aufgefordert.

Den 1. März 1892.

K. Oberamt. Schüz.

K. Amtsgericht Backnang.

Steckbrief.

Der flüchtige, 23 Jahre alte Schuhmacher Christian Gottlob Klein von Höpfigheim OA. Marbach ist wegen Diebstahls in Untersuchungshaft zu nehmen.

Derselbe führt die gestohlene Zwickmaschine vielleicht noch bei sich.

Einlieferungsort: Amtsgerichtsgefängnis Backnang.

Den 1. März 1892.

stv. Amtsrichter:
Breuling.

K. Amtsgericht Backnang.

Konkurs-Verfahren.

Ueber das Vermögen des
Georg Feuchter, Schäftefabrikanten in Backnang,
wurde heute am 1. März 1892, nachmittags 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Amtsnotar Sauer in Unterweissach
wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Die Konkursgläubiger haben ihre Forderungen **unter Anschluß der Beweismittel (Schuldscheine, Wechsel, Rechnungen etc.)** und unter Berechnung der Zinsen bis zur Konkurseröffnung **beim K. Amtsgericht Backnang bis zum 22. April 1892 anzumelden.** An unverzinslichen Forderungen insbesondere Wechselforderungen, die erst nach der Konkurseröffnung fällig werden, sind die Zwischenzinse vom Verfalltermin an zurück bis zur Konkurseröffnung abzuziehen (K.-O. § 58).

Es wurde zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 u. 122 Abs. 1 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf **Freitag den 25. März 1892, vormittags 9 Uhr** — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Freitag den 6. Mai 1892, vormittags 9 Uhr** — vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 18. März 1892 Anzeige zu machen.

K.-Gerichtsschreiber Schneider.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für den Monat März

nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen für die Stadt Backnang **die Redaktion.**

Revier Unterweißach.

Beugholz-, Reisig- & Weiden-Verkauf.

Am **Mittwoch den 9. März**, nachmittags 2 Uhr in der **Sonne** in **Hohnweiler** aus Mooshau (Schlag), Eichwald und Tännisklinge (Scheidholz): Rm.: 8 buchene Scheiter, 5 dto. Prügel, 2 erlene Roller, 5 Nadelholzscheiter, 66 dto. Prügel und Anbruch, 140 Stück Nadelholzwellen auf Haufen, aus Hint. Eichwald (Durchforstung): 25 Flächenlose **vorwiegend schönes Nadelholzgestäng,** endlich von Wegböschungen im Köpfle, Heiningerstein und Steinriegel: 10500 St. **schöne Weiden** auf dem Stock.

Backnang.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des August Weigle, Schreiners hier, kommen in dessen Wohnung am

Samstag den 5. März

folgende Fahrnisgegenstände im öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung zum Verkauf und zwar:

von vormittags 9 Uhr an:

Verschiedener Schreinerhandwerkszeug, worunter 6 Hobelbänke, 5 Werkzeug-Rahmen mit vollständiger Einrichtung, 1 Leimofen mit 3 Pfannen, Vorräte an Brettern, Dielen und sonstiges Nutzholz, großer Vorrat an Furnieren, 7 Mostfässer von 1 bis 3 Eimer und 10 Eimer Most;

von nachmittags 3 Uhr an:

3 gute Betten und Bettüberzüge, 1 Sofa, 1 Ovaltisch, 1 Weißzeugkasten, 1 Kommod mit Schreibpult, alles schön und gut.

Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 2. März 1892.

Konkurs-Verwalter:
Gerichtsnotar Staudenmayer.

Backnang.

Haus-Verkauf.

Karl Elser, gew. Schulmeister, Erben, bringen am

Montag, 7. März d. J.,
vormittags 11 Uhr,
auf dem Rathaus erstmals zum Verkauf:

1 a 29 qm Wohnhaus, 2stock., mit 2 Wohnungen und gewölbtem Keller,
09 qm Schweinstall,
1 a 01 qm Hofraum,
62 qm Scheuer mit Stallung

3 a 01 qm am Koppenberg neben Fuhrmann Ellinger. Brandversf.-Anschl. 4200 M.; ferner:
28 a 09 qm Acker und Weganteil am Koppenberg.

Liebhaber sind eingeladen.

Ratsschreiberei:
Friederich.

Backnang.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Diejenigen Vereinsmitglieder, welche Bestellungen auf **Kraftfuttermittel, Kunstdünger** und **Sämereien** beim Verein gemacht haben, werden hiemit in Kenntnis gesetzt, daß

Kraftfuttermittel, Thomasphosphatmehl und Kleesamen

eingetroffen sind und bei der Abgabestelle — **Jung zum gold. Lamm** an den Wochentagen **Mittwoch und Freitag** in Empfang genommen werden können.

Den 29. Februar 1892.

Der Vereins-Sekretär: Oberamtspfleger Kugler.

Althütte, Oberamts Backnang.

Bau-Akkord.

Die bei Erbauung eines Molkereigebäudes, eines Wasch- und Backhauses und Einrichtung einer Spritzenremise mit Bürgersaal im hiesigen Rathause vorkommende

Maurerarbeit	im Gesamtüberschlagsbetrag von	1644 M.
Zimmerarbeit	" " "	645 M.
Betonierarbeit	" " "	240 M.
Gypserarbeit	" " "	250 M.
Schreinerarbeit	" " "	245 M.
Glaserarbeit	" " "	170 M.
Schlosserarbeit	" " "	106 M.
Flaschnerarbeit	" " "	50 M.
Anstricharbeit	" " "	70 M.

sollen an tüchtige Meister vergeben werden.

Die Pläne, Ueberschläge und Akkordsbedingungen liegen hier auf und werden Akkordsliebhaber zur mündlichen Verhandlung auf nächsten

Montag den 7. d. Mts., vormittags 10 Uhr,

aufs Rathaus eingeladen.

Den 1. März 1892.

Schultheißenamt. Schindler.

Backnang.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Aus dem Stadtwald Fuchshau werden am nächsten

Freitag den 4. d. Mts., nachmittags 1 Uhr,

im öffentlichen Aufstreich verkauft:

10 Stück Eichen, worunter 1 St. 1. Kl., 3 St. II. Kl., 4 St. III. Kl. und 2 St. IV. Kl.

1 Rotbuche, 5 St. Weißbuchen, 2 St. Ahorn, 1 St. Maßholder, 1 Erlsbeer, 4 St. Erlen,

81 Rm, buchene und birkene Scheiter und Prügel und 6540 St. gemischte Wellen. Zusammenkunft im Schlag.

Den 2. März 1892.

Stadtpflege: Springer.

Rudersberg.

Stammholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 9. März**, nachmittags 1 Uhr auf hiesigem Rathause aus den Gemeindewaldungen **Dornhau:** 2 Eichen mit Fm. 2,6 l. und 1,5 II. Kl. **Jux:** 12 St. Eichen mit 6 Fm. III. und IV. Kl., 224 St. Fichten-Langholz, Prima-Qualität, mit Fm. 18 l., 63 II., 59 III., 32 IV., 4 V. und 9 Fm. I., II. u. III. Kl. Sägholz.

Den 29. Februar 1892.

Schultheißenamt: Bauerle.

Allmersbach Oberamts Marbach.

Stammholz-Verkauf.

Aus dem Gemeindewald Kreuzhalden kommt **am Montag den 7. März, von vormittags 10 Uhr an,** zum Verkauf:

9 Stück Weißbuchen, 10 Stück Rotbuchen, 21 St. Eichen, worunter 4 St. I. Kl., 6 St. II. Kl., 11 St. III. Kl.

Zusammenkunft im Schlag. Abfuhr gut.

Den 29. Februar 1892.

Schultheißenamt. AV. Bollinger.

Oberamtsstadt Backnang.

Bau-Akkord.

Nachstehend verzeichnete, bei Ausführung eines Wohnhauses vorkommende Bauarbeiten sollen an tüchtige Meister vergeben werden:

1) Maurerarbeit	im Kostenvoranschlagsbetrag von	10500 M.
2) Gypserarbeit	" " "	1800 M.
3) Glaserarbeit	" " "	600 M.
4) Schlosserarbeit	" " "	770 M.
5) Flaschnerarbeit	" " "	500 M.
6) Anstricharbeit	" " "	900 M.

Die Pläne, der Kostenvoranschlag und die Akkordsbedingungen sind auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt, woselbst auch Offerte bis nächsten

Samstag den 5. d. M., abends 6 Uhr

abgegeben werden wollen.

Backnang, den 1. März 1892.

A. A. Oberamtsbaumeister Hämmerle.

Backnang.

Bau-Akkord.

Die bei Erbauung eines Wohngebäudes, an Stelle des abgebrannten Rueß'schen Rindenmagazins, vorkommenden

Grab-, Betonier- und Maurer-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Gipser-, Schlosser-, Schmied-, Flaschner- und Anstrich-Arbeiten

sollen in Akkord vergeben werden und können Pläne, Voranschlag und Bedingungen bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Schriftliche Offerte in Prozenten ausgedrückt, wollen bis

Samstag den 5. März d. J., abends 6 Uhr

ebendaselbst abgegeben werden

A. A.: Holch.

Beschälstation Winnenden.

Auf der hiesigen Station decken vom 4. März bis 18. Juni d. J. die K. Landbeschäler

1) **Meteor**, Hellbraun, von Sultan, Ostpreuße,
2) **Legitimist**, Dunkelfuchs, Anglo-Normänner.

Das Deckgeld beträgt 6 M., für Ausländer 8 M., welche beim ersten Vorführen der Stute vor dem Probieren zu bezahlen sind.

Für den Beschälschein beträgt die Gebühr 40 Pf.

Probiert wird präzis zu den nachstehenden Stunden: Im März morgens 7 Uhr, im April, Mai und Juni morgens 6 Uhr, in allen 4 Monaten je mittags 11 Uhr u. abends 5 Uhr.

Ist das Probieren vorbei, so darf auf Befehl des K. Landoberstallmeisteramts kein Pferd mehr angenommen werden, worauf man die Besitzer besonders aufmerksam macht.

Winnenden, den 3. März 1892.

K. Beschälaufsichtsamt. Seybold.

Ludwigsburger Holzmarkt 17. März. (H.)

Gerbereianwesen-Verkauf.

In einer gewerbereichen, an der Bahn gelegenen Stadt des Oberlandes ist eine gut eingerichtete Gerberei mit freistehendem großen Wohn- und Oekonomiegebäude, großem Baumgarten dabei, ferner mit freistehender Gerberei und Lohmühle und eigener Wasserkraft wegen Wegzugs um einen annehmbaren Preis dem Verkauf ausgesetzt.

Auf dem Geschäfte ist eine langjährige gute Hauskundschaft und wäre daher einem tüchtigen Geschäftsmann Gelegenheit zu sicherer Existenz geboten.

Nähere Auskunft erteilt

Ratsschreiber Pfalzer in Laupheim.

Hohnweiler
Gemeinde Lippoldsweiler.

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird gegen bare Bezahlung zum öffentl. Verkauf gebracht am

Samstag den 5. März

vormittags 10 Uhr:

Holz,

ca. 10 Ztr. Futter, 1 Ovalofen, 1 neue Bettlade, 1 alte dto., 1 Tisch, 2 Schrannen, 23 Milchhäfen, 1 Melkkübel, 1 leimr. Ovalfaß, 1 Partie Steinplatten, 1 Schweinstall, 1 Schiebkarren, 1 Halbjoch, 1 Partie Güllen.

Die Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Zusammenkunft in Hohnweiler im sogen. Schlößle.

Den 29. Febr. 1892.

Gerichtsvollzieher Vinçon.

Backnang.

Der Leder-Verkauf

im Pfandlokal am Freitag den 4. bs. **unterbleibt.**

Den 1. März 1892.

Gerichtsvollzieher Vinçon.

Unterweißach.

Fr. Waibel, Bauer ist gesonnen, sein

Anwesen,

bestehend aus einem zweistockigen Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach, gewölbtem Keller, mit Garten (10 a) beim Haus zu verkaufen. Auch Güter können miterworben und täglich ein Kauf abgeschlossen werden.

Zu kaufen gesucht:

Eine Wirtschaft mit etwas Gütern oder Spezerei in der Nähe von Backnang. Offerte mit dem Zeichen **U. E.** Nr. 3350 mit einer 10 Pf.-Marke belegt befördert die Expedition des Murrthalboten.

Hall.

Pfandscheine Häuser- u. Güterzieler

kauft jederzeit **J. Weil.**

Neu! Neu!

Für Holzhändler.

Instrumente, stehende Stämme genau auf die Länge berechnen zu können für Mk. 5. Versandt unter Garantie gegen Nachnahme. Näheres bei **G. B.,** Villastr. 8, 2 Treppen, **Stuttgart.**

Von 1—6 Pf.

Petroleummotoren

äußerst billig. Der Obige.

Sulzbach a. M. 100 Ztr.

Glanz- & Raitelrinde

setzt dem Verkauf aus

W. Dunz, Rotgerbers Witwe.

W. Metzger, Ungeheuerhof

empfiehlt zur Saat

kanad. Riesenhafer
Sechsämter Hafer } früh

sowie

gelben Fahnenhafer,

spät, sehr ergiebige Sorten in schöner Qualität.

NB. Muster bei **G. Jung.**

Seemühle Unterweißach.

Ein größeres Quantum sehr schöne rein geputzte

Saatgerste

hat billigst zu verkaufen **C. Lutz.**

Waldenweiler.

20 bis 25 Zentner

Kartoffeln

hat zu verkaufen

Elser z. Lamm.

Backnang.

Hohes Kleeheu

verkauft **Fr. Vischer.**

Ca. 20 Zentner

Heu & Oehmd

hat zu verkaufen **Wagner Beck.**

Ein Laufmädchen,

über 14 Jahre sucht sogleich

C. Trunk.

Louis Vogt
Backnang

empfiehlt

Madapolam
Cretonne
Shirting
Baumwolltuche gebleicht
Baumwolltuche ungebleicht
Hemdentücher
Betttücher

zu billigst gestellten Preisen.

Saatfrüchte

Ich habe abzugeben:

Kanad. Riesenhafer
Sechsämterhafer } früh bis
Leutewitzer Gelbhafer } mittelfrüh

(aus Sachsen bezogen)

Auch werden noch **Bestellungen** auf

Inno- & Andersenkartoffeln

angenommen. **G. Hildt.**

Ca. **150 Cubikmeter**

Grabarbeit

hat zu vergeben

Ferd. Schneider i. d. Walke.

---

300 Mark

zu 5% sucht ein solid. strebsamer Geschäftsmann gegen genügende Sicherheit sofort aufzunehmen. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Löwen.

Großaspach.

Für Konfirmation

empfehle

schwarze glatte Cachemir
schwarz gestreifte u. geblumte Cachemir

dazu passenden **Belatz,** sowie

schwarze Tuche, Bukskins, Halbtücher,

von 2 Mk. an per Meter bis zu den feinsten Kammgarnstoffen;

ferner:

farbige Kleiderstoffe aller Art

Unterrockstoffe, Schürzen, Tricottaillen, Korsetten, seidene Schälchen, Rüschen, Handschuhe, Taschentücher und Sträußchen

zu billigsten Preisen.

J. Erb.

Backnang.

Sonnen- & Regenschirme

mit eleganten Stöcken in jeder Preislage, halbseidene Regenschirme von **3 M. 50 Pf.** an, sowie

Spazierstöcke

in großer Auswahl empfiehlt

W. Maier h. d. Gasthof z. Post.

Günstige Gelegenheit zu billigen Konfirmationsgeschenken.

Backnang. Eine freundliche

Wohnung

mit zwei Zimmern, Küche und Holzplatz hat bis Georgii zu vermieten

Gottlob Müller b. Adler.

Junges fettes

Hammelfleisch und Lammfleisch

empfiehlt Metzger **Walter** Witwe.

Strohhüte

zum **waschen, färben** u. **fassonieren** werden nach den neuesten Fassonen schön und billig besorgt bei

Geschwister Bauerheim.

Reinen

Schleuderhonig

verkauft **Fr. Vischer.**

Erbstetten.

Zwei jüngere tüchtige

Schuhmacher

finden sogleich dauernde Beschäftigung bei **Karl Thaiß.**

Backnang. Zwei tüchtige

Arbeiter

werden gesucht von

Schneider **Vogel.**

Eine freundliche

Wohnung

von 4 Zimmern und Zugehör wird per Georgii **gesucht.** Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Verlaufen

hat sich mein **Dachshund,** schwarz mit weißer Brust. Vor Ankauf wird gewarnt.

Rud. Käß unt. Fabrik.

Viktualien-Preise
vom 2. März 1892

1 Kilo weißes Brot	32 ₰
4 Kilo schwarz Brot	95 "
500 Gramm Rindfleisch	65 ₰
" " Kalbfleisch	65
" " Schweinefleisch	60 "
" " Kuhfleisch	50 "
" " Schweineschmalz	70 "
" " Butter	75—80 "
2 Stück Eier	10—12 "
Milchschwein, 1 Paar	24—30 ℳ

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

§§ **Bezirkskrankenkasse Backnang.** Das Jahr 1891 war für die Kasse das ungünstigste seit Bestehen derselben und mußten zur Bestreitung der Ausgaben außer den laufenden Einnahmen aus dem Reservefonds 3000 M. entnommen werden.

Allein in der Stadtgemeinde Murrhardt überstiegen die Ausgaben die Einnahmen um rund 2000 M. Sucht man nach Gründen dieses Umstandes so findet man zunächst, daß die Auslagen für Krankengelder an die Mitglieder in Murrhardt ganz normale sind, während die Arzt- und Apothekerkosten sowie der Aufwand für Verpflegung im Krankenhause die Durchschnittshöhe sämtlicher Kassen des Landes bedeutend überschreiten. Beispielsweise hat eine Stuttgarter Kasse pro Kopf hiefür 7 M. 43 Pf. auszulegen, während in Murrhardt auf den Kopf 18 M. 47 Pf. kommen.

Die Verwaltung der Kasse hat sich schon einmal an das Stadtschultheißenamt Murrhardt in dieser Angelegenheit gewendet, aber nicht einmal eine Antwort erhalten.

Als bei Einführung des Krankenkassengesetzes die Kasse im ersten Jahre ein Defizit von 800 M. hatte, entstand in Murrhardt eine Agitation gegen dieselbe, welche zum Austritte der meisten Arbeitgeber führte und erst nachdem die Kasse wieder besser situiert war, traten solche nach und nach wieder ein; die Backnanger Mitglieder sehen nun schon jahrelang dem stetig wachsenden Defizit in Murrhardt ruhig zu; sollte es aber jetzt nicht bald gelingen daselbst normale Zustände herbeizuführen, so müßte es schließlich zu einem Kampfe kommen, der nur in gänzlicher Lostrennung der Stadtgemeinde Backnang von dem übrigen Bezirk enden kann; dann dürfte in Backnang mit einer 2%igen Umlage, wie bei der Gerberkasse, auszukommen sein, während sich solche im übrigen Bezirk leicht auf 4% steigern könnte.

=[]= **Rietenau.** Nach längeren Verhandlungen hat sich auch hier vor 14 Tagen unter thatkräftiger Mitwirkung des Herrn Oberamtmann Schütz, ein Darlehenskassenverein gebildet. Möge diese neue Vereinigung zum Wohl und Gedeihen der hiesigen Gemeinde-Angehörigen wirken und blühen.

Unterweißach, 29. Febr. Gestern vormittag wurde der 52jährige ledige Taglöhner Johannes Erb vom Dresselhof tot aus dem Straßengraben, in dem Wasser war, gezogen. Er hat am Abend zuvor angetrunken den Heimweg angetreten und ohne Zweifel in diesem Zustand in dem Graben seinen Tod gefunden.

Großerlach, 28. Febr. Der an der Straße von hier nach Mainhardt gelegene Gollenhof, der letzten Herbst ein Raub der Flammen wurde, wird nicht wieder aufgebaut. — Gestern fand hier in der Wirtschaft zur „Krone" die Generalversammlung des Darlehenskassenvereins Großerlach-Neufürstenhütte statt. Dessen Mitgliederzahl hat sich in dem nun abgelaufenen ersten Jahre seines Bestehens bereits verdoppelt. Der Reingewinn stellt sich auf über 200 M. N.-Ztg.

Stuttgart, 29. Febr. Ein bezeichnendes Schlaglicht auf die Frühverdorbenheit eines Teils unserer Jugend wirft das Ergebnis einer Verhandlung, welche heute vor dem Landgericht der hiesigen Strafkammer stattgefunden hat. Der noch nicht einmal 17 Jahre alte, trotzdem aber wegen Diebstahls schon vorbestrafte Schleiferlehrling Heinr. Heinemann von Münster bei Cannstatt, zuletzt in Eßlingen, hatte in der Zeit vom 24. Nov. bis 3. Dezember v. Js. unter Bekundung einer bodenlosen Frechheit in der Schlafkammer der Knechte des dortigen Güterbeförderers mehrere Einbruchsdiebstähle verübt u. aus Koffern u. Kästen Geldbeträge von insgesamt 200 M. entwendet. Das gestohlene Geld teilte er mit dem 17½ Jahre alten Feilenhauer Wilhelm Hahn von Eßlingen, mit dem er auch eine Vergnügungsreise nach Heilbronn, Heidelberg, Mannheim und Frankfurt unternahm, bei welcher Gelegenheit die sauberen Bürschchen das sauer ersparte Geld der bestohlenen Knechte verjubelten. Das Gericht verurteilte den Heinemann zu 2 Jahren 6 Mon. und den Hahn zu 6 Mon. Gefängnis, sowie zu den Kosten.

* **Von der fränkischen Grenze.** In dem Pfarrdorfe Waldthann, OA. Crailsheim, ist die Schule wegen starken Auftretens der Diphtherie geschlossen worden; eine Familie daselbst verlor in einer Woche ihre drei Kinder. Seit Neujahr sind in dieser etwa 500 Seelen zählenden Gemeinde 18 Personen gestorben. Die Influenza tritt noch immer in gefährlicher Weise in der ganzen Gegend auf; an einem Ort starben Mann und Frau wenige Stunden nacheinander; anderswo bettete man einen Vater und zwei erwachsene Töchter zu gleicher Zeit zur ewigen Ruhe; an einem dritten Orte starb eine Familie gänzlich aus.

Ulm, 1. März. Nächsten Sonntag und Montag findet hier die Landesversammlung der Bauwerkmeister Württembergs statt. Der damit verbundenen Ausstellung haben 55 Aussteller aus Württemberg sich angeschlossen.

Berlin, 1. März. Gegenüber den „Hamburger Nachrichten" führt die „Nordd. Allgem. Ztg." aus, daß über Oesterreich eingeführtes russisches Getreide den österreichischen und deutschen Zoll mit zusammen 6 M. 50 Pf. gegen 5 M. bei direkter Einfuhr tragen müßte, da für aus Oesterreich zu billigerem Zollsatze einzuführendes Getreide zwar kein Ursprungscertifikat, aber der Nachweis erforderlich sei, daß dasselbe aus dem freien Verkehr Oesterreich-Ungarns stammt. Eine Gefahr der Ablenkung des Getreidehandels mit Rußland von den deutschen Ostseeplätzen nach Oesterreich sei daher ausgeschlossen.

Berlin, 29. Februar. Die Polizei hat festgestellt, daß während der Tage der Unruhen 20 Verletzte ohne Wissen der Polizei in die Krankenhäuser eingeliefert sind. Die meisten haben Verwundungen durch Säbelhiebe an den Köpfen. Heute ist wieder alles ruhig.

— Die Berliner Stadtbehörden bereiten Bauarbeiten vor, wobei einige tausend Arbeiter Beschäftigung finden. Der Oberbürgermeister verschob deswegen seine Kurreise nach Wiesbaden.

* **München.** Zum bevorstehenden Besuch des Königs von Württemberg erfahren bayr. Blätter, daß die württ. Majestäten am 14. März Mittags von Stuttgart hier eintreffen und daß deren Aufenthalt in der hiesigen Residenz bis zum 15. abends währt. Der König wird sodann direkt nach Stuttgart wieder zurückkehren, während die Königin sich von hier aus nach Schloß Hohenburg begibt, um der Familie des Großherzogs von Luxemburg einen Besuch abzustatten. Während des hiesigen Aufenthaltes sind eine große Familientafel und eine Galatafel in Aussicht genommen, sowie wahrscheinlich auch eine Festvorstellung im Hoftheater.

Hamburg, 29. Februar. Der deutsche Schooner „Albrecht" ist gestern morgen bei dichtem Nebel von dem englischen Dampfer „City of Hamburg" in der Nordsee angerannt worden und sofort gesunken. Die Mannschaft wurde bis auf einen Schiffsjungen, der ertrank, durch den Dampfer gerettet.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 29. Februar. Der Kaiser hat für bedürftige Arbeitslose 5000 fl. gespendet; auch von anderen Seiten laufen zahlreiche Unterstützungen ein. Der Bürgermeister Dr. Prix hat einen Aufruf erlassen, in welchem er die Bevölkerung um Beiträge zur Unterstützung bedürftiger Arbeitsloser bittet.

Frankreich.

Paris, 29. Februar. Als der Portier des Hotel Princesse de Sagan im Faubourg St. Germain heute früh mit der Reinigung des Vorflurs beschäftigt war, explodierten zwei im Kehricht befindliche, mit einer Explosivmasse gefüllte Hülsen, welche während der Nacht unter dem Eingang des Hotels niedergelegt worden waren. Die Fenster des Hotels wurden zertrümmert. Personen wurden nicht verletzt.

Großbritanien.

London, 29. Febr. Alle Bergleute in den Kohlengruben von Lancashire haben angezeigt, daß sie die Arbeit am 12. März niederlegen werden. Infolge dessen finden die Unternehmer jetzt schon Schwierigkeiten, die ihnen übertragenen Lieferungen auszuführen. Uebrigens werden die Werkbesitzer wahrscheinlich eher den Betrieb in ihren Werken einstellen, als den Arbeitern die geforderte Lohnerhöhung bewilligen.

* Meldung aus Saint Jean in **Neufundland:** Von 200 durch Schneesturm überraschten Robbenfischern sind 150 nicht zurückgekehrt. Man befürchtet, daß sie durch heftige Kälte umgekommen seien. Fest steht, daß 13 erfroren sind.

Praktische Sozialpolitik
auf dem Lande.

Ein beachtenswerter Beitrag zur Lösung der in unserer Zeit so viel erörterten „sozialen Frage", soweit es sich bei derselben um unsere kleinbäuerliche Bevölkerung handelt, darf in einer von der Stadtgemeinde Spaichingen getroffenen Einrichtung erblickt werden, die mit Recht als eine zeitgemäße bezeichnet werden kann. Wir haben hier den sogen. Vieh-Verstell-Verein im Auge, welcher dort schon verschiedene Jahre existiert, sich als äußerst nutzbringend bewiesen und seinem Gründer, dem regen und um seine Gemeinde

hochverdienten Stadtschultheißen und früheren Landtagsabgeordneten Kupferschmid schon vielfache Anerkennung von kompetenter Seite eingetragen hat.

Laut den Vertragsbestimmungen vermietet die Stadt Spaichingen an dortige Bürger auf die Dauer von 6—8 Jahren Vieh gegen eine jährliche Rente, welche sich nach der Höhe des Wertes des gemieteten Stückes richtet. Der Mieter übernimmt die Verpflichtung, das Tier gut zu nähren und zu halten und dasselbe zu keiner anderen Arbeitsleistung als zur Bebauung seiner eigenen Oekonomie zu gebrauchen. Das jährlich zu entrichtende Mietgeld ist fällig, sobald die vermietete Kuh kälbert und das Kalb verkauft wird, event. ist Martini als ordentlicher Termin anzusehen. Den Verkauf der Kälber übernimmt die Stadt und wird der Erlös an der Miete abgerechnet. Wenn die entrichteten Miet-Beträge die Höhe derjenigen Summe, zu welcher das Stück Vieh gewertet ist, erreicht haben, so hört das Mietsverhältnis auf und geht das Objekt auf den seitherigen Mieter als Eigentum über. Es ist selbstverständlich, daß der Mieter der Vermieterin gegenüber haftbar bleibt gegen etwaigen durch ungünstigen Verkauf, Notschlachtung, Unfall oder Krankheit verursachten Schaden. Das Risiko des Mieters ist indessen ein ziemlich geringes, da er die Verpflichtung hat, das gemietete Vieh sofort nach dem Inkrafttreten des Mietsvertrags in den ebenfalls von der Stadtgemeinde ins Leben gerufenen Vieh-Versicherungs-Verein aufnehmen zu lassen. Etwaige Streitigkeiten werden durch das Stadtschultheißenamt bezw. dessen jeweiligen Vorstand in bindender Form geschlichtet. Der gerichtliche Weg ist ausgeschlossen. Nach unseren an Ort und Stelle eingeholten Informationen ist übrigens bis jetzt ein schiedsrichterliches Einschreiten nur sehr selten erforderlich gewesen, in den ersten 3 Jahren beispielsweise gar nicht. Der Nutzen einer Gründung, wie sie vorstehend in ihren Hauptzügen klargelegt wurde, ist einleuchtend, insbesondere, wenn Gegenden in Betracht kommen, in denen die landbautreibende Bevölkerung weniger günstig situiert und beim Viehbezug fast ausschließlich auf den gewerbsmäßigen Zwischenhändler angewiesen ist. Dieser kann nach Lage der Sache dem Käufer gegenüber nur eine unzulängliche Garantie bieten, verlangt dagegen von demselben ein solches in ausreichendster Weise und fordert zu dem bei Teilzahlungen, um dies es sich ja meistens handelt, einen den wirklichen Wert oft ganz bedeutend übersteigenden Preis. Aber auch wohlhabenden Gemeinden würde unseres Erachtens eine Einrichtung wie die Spaichinger zu statten kommen. Manchem kleineren Viehbesitzer dürfte eine Ergänzung bezw. Vermehrung seines Viehstandes auf die angegebene Weise wünschenswert erscheinen, ohne daß er nötig hätte, zu Händlern seine Zuflucht zu nehmen. Mit Genugthuung darf konstatiert werden, daß die Schöpfung des Herrn Stadtschultheißen Kupferschmid nicht nur, wie eingangs schon erwähnt, vielfache Anerkennung, sondern auch da und dort schon Nachahmung gefunden hat. Nach dem Spaichinger Vorbild wurden ähnliche Anstalten bereits in Straßburg, Neuwied a. Rh., Heddersdorf, Tübingen, Großaitingen u. s. w. gegründet. Je mehr sie sich ausbreiten, desto mehr wird dem vielbeklagten Vieh-Wucher und was „drum und dran" hängt, Einhalt gethan. S. C. B.

Verschiedenes.

* **Erfüllte Bitte.** Der 8jährige Sohn einer in Neu-Ulm wohnenden württembergischen Familie besuchte die dritte Klasse der dortigen Volksschule und kam, von dem Wunsche beseelt, in eine höhere Schule einzutreten, was seine unbemittelten Eltern nicht gewähren konnten, zur letzten Weihnachtszeit auf den Gedanken, ohne Wissen der Eltern an den König Wilhelm II. von Württemberg ungefähr folgenden Brief zu schreiben: „Lieber König Wilhelm! Ich möchte gern studieren und Staatsanwalt werden. Ich habe aber kein Geld. Lieber König, hilf mir!" Wie das „Ulmer Tagblatt" versichert, kam der Brief richtig an seine Adresse und hatte zur Folge, daß der König Erkundigungen über den Knaben einziehen ließ und, da diese günstig ausfielen, jetzt den Knaben auf seine Kosten studieren läßt. Mit Beginn des neuen Jahres ist der Knabe in das Ulmer Gymnasium eingetreten.

SCB **Stuttgart.** Vor einiger Zeit bemerkte man auf dem Güterbahnhof bei dem Kormann'schen Bureau nächtlicher Weile ein verdächtiges Geräusch wie von einer Säge herrührend, so daß der Nachtwächter glaubte, es finde eine Extrauntersuchung des Kassenschrankes statt. Die schnell zusammengetrommelte Mannschaft rückte mit Waffen und Todesmut vor. Es ist nichts zu finden. Erneutes Sägen! Endlich entdeckt man die Ursache. Das offengebliebene Luftventilationsfenster hatte gesägt.

* **Berlin.** Ein origineller Maskenball fand dieser Tage in den Festsälen des Vereinshauses der jungen Kaufleute statt. Die Berliner Taubstummen hielten daselbst ihr Wintervergnügen ab. Etwa 500 Personen hatten sich eingefunden, und Damen und Herren tanzten lustig drauf los. Die Musik spielte flott, und dem Nichteingeweihten wäre es schwer gefallen, zu erraten, daß hier Männlein und Fräulein eigentlich ohne Musik tanzten, weil sie diese nicht vernahmen. Nur etwa zehn nichttaubstummen Gästen hatte man Einlaß gewährt, denn die Taubstummen sind begreiflicherweise am liebsten unter sich.

* **Bayreuth.** Dieser Tage verkündete eine Zigeunerin einem Bauern bei Kirchenlamitz, es stünden ihm 70 schwere Schicksalsschläge bevor, die er abwenden könne, wenn er ihr je 5 Mk. zum Vergraben nach den vier Himmelsgegenden gäbe. Der Bauer that es. Aber die Unverschämte betonte weiter, sie müsse auch ihre Hände in dem Gelde, das der Bauer in einer Lade hatte, „waschen", wobei er rücklings stehen solle. Auch das that der Bauer. Nach Verschwinden der Wahrsagerin fehlten in der Lade 300 Mark.

* **Der alte „Paukdoktor"** von Heidelberg, Dr. Friedrich Hermann Immisch, ist vor einigen Tagen in der Neckarstadt, 72 Jahre alt, gestorben. Die gesamten Heidelberger Corps und Burschenschaften gaben dem alten Herrn das letzte Geleite. Dr. Immisch hat 40 Jahre lang als Arzt bei den Paukereien „genäht" und über dreißigtausend Mensuren beigewohnt!"

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* Die Preise der Bauplätze in **Heidenheim** steigen geradezu riesig. Letzthin wurde ein Bauplatz für ein ganz gewöhnliches Haus gekauft und pro Ruthe 60 Mark bezahlt, was für den Morgen über 23 000 M. macht.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 29. Febr. In abgelaufener Woche erfuhren die Preise für Brotfrüchte am Weltmarkte eine Abschwächung. — Die Situation hat sich zu Gunsten der Käufer geändert; der Konsum verhält sich zuwartend, da die Hauptabnehmer, die Müller, durch schlechten Mehlabsatz „zu größeren Unternehmungen" bei den immerhin noch hohen Getreidepreisen nicht animiert werden können. Die Börse ist gut besucht, Geschäft nicht ohne Belang.

Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, rumän. Ia. 23 M. 75 Pf. bis 24 M. 75 Pf., dto. 22 M. 50 Pf., amerik. Kansas 22 M. bis 22 M. 80 Pf. russ. azima 23 M. 50 Pf., La Plata 23 M. 25 Pf. Kernen 24 M., Gerste bayer. 18 M. 50 Pf. bis 19 M. 50 Pf., ungar. 20 M., Nordl. 20 M., Haber, Alb 14 M. 50 Pf., Mais, mixed 13 M. 80 Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
am Freitag den 4. März vorm. 10 Uhr.
Vorbereitungspredigt und Beichte: Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.

Gestorben:

den 2. d. Mts.: Christiane, Ehefrau des Georg Heldmaier, Tuchmachermeisters, 55 Jahre alt, an Auszehrung. Beerdigung am Freitag den 4. d. Mts. nachmittags 2 Uhr mit Fußbegleitung.

29. Febr. in Stuttgart: Frau Caroline Heinrich geb. Kübler, 57 Jahre alt.

In Stuttgart: R. Vollmer, kgl. Oberschloßinspektor. B. Grundler, Direktors We. — C. Fr. Schmidt, Musikalienhändler, Heilbronn. Gürr, Schull. We., Cannstatt. K. Oswald, Sattlermstr., Waiblingen. J. Hofmann, Lehrer, Hall. M. Steinhilber, Kfms. Gattin, Bodelshausen. Fr. Förg, Priv., Ludwigsburg. J. Blattau, Posthalter, Schönthal. K. Leienetter, Kaufmann, Hall. Dr. med. Adolf Herzog, † in New-Haven (Amerika).

Mutmaßliches Wetter am Donnerstag den 1. März.
(Nachdruck verboten.)

Bei auffrischenden nördlichen bis östlichen Winden ist für Donnerstag und Freitag größtenteils trockenes, zeitweise heiteres Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 1. März. Der Kaiser beabsichtigt, auf seiner diesjährigen Nordlandsreise auch die Insel Island aufzusuchen. In seiner Begleitung werden sich auch diesmal der Gesandte Graf zu Eulenburg, Premierlieutenant v. Hülsen und Dr. Güßfeldt befinden.

Southeim, 2. März. Zwei Hauptgebäude und drei Nebengebäude, Wohnhäuser, Scheuern und Schuppen, Eigentum des Söldners Mack und des Schäfers Färbers, sind total niedergebrannt.

Berlin, 2. März. Wie die „Kreuzztg." aus Tilsit berichtet, ist das bisher in Roszienz, fünf Meilen von der Grenze stationierte 7. russische Dragonerregiment nach Jurburck, eine Meile von der Grenze gelegen, vorgeschoben worden.

Wien, 2. März. Gestern liefen namhafte Spenden für die Arbeitslosen ein. Erzherzog Wilhelm, Adolf Schwarzenberg, Großhändler Trebitsch gaben je 1000, Rotschild 15000 fl. Der Bürgermeister lehnte die Kooperation zu dem sozialdemokratischen Komite, das Sammlungen angeregt hatte, ab, lud aber angesehene Bürger zum Eintritt in ein Kontroll-Komite ein.

Rom, 2. März. Zu der angekündigten Vertrauensfrage wird die Eisenbahnvorlage benützt werden.

Christiania, 2. März. Die hiesigen Sozialdemokraten beschlossen in einem vorgestern abgehaltenen Meeting, mit allen Mitteln auf die Auflösung der schwedisch-norwegischen Union und die Errichtung einer demokratischen Republik Norwegen hin zu arbeiten. Advokat Mayer (Sozialist) warnte vergeblich von einer so unzeitgemäßen Resolution.

S. C. B.

Die mitteleuropäische Zeit.

Der St.-Anz. enthält eine amtl. Bekanntmachung, wonach außen württ. Staats- u. Privat-Eisenbahnen mit dem 1. April 1892 an Stelle der Stuttgarter Zeit die mitteleuropäische Zeit zur Einführung kommt.

Von diesem Tage an zeigen sämtliche Stationsuhren, diese letztere Zeit, welche der Stuttgarter Zeit um 23 Minuten voraus ist. Der auf den 1. April erscheinende neue Aushang-Fahrplan, sowie der gleichfalls neu zur Ausgabe kommende amtliche Taschenfahrplan geben die Abgangs- und Ankunftszeiten der Züge der württemb. Eisenbahnen und derjenigen Bahnen, welche die neue Zeitrechnung ebenfalls anwenden, in mitteleuropäischer Zeit an, enthalten aber sonst keine Aenderung gegenüber dem bis zum 31. März giltigen Fahrplan.

Der 1. April als Beginn der neuen Zeitrechnung an Stelle des 1. Mai, an welchem Tag der Sommerfahrplahn ins Leben tritt, ist gewählt worden, weil es aus dienstlichen Gründen nicht geraten schien, die Aenderung gleichzeitig mit einem Fahrplanwechsel vorzunehmen. Der Uebergang zur neuen Zeitrechnung im Eisenbahnwesen erfolgt mit dem 1. April wie in Württemberg so auch in Bayern, einschließlich der Pfalz, in Baden und in Elsaß-Lothringen. Die österreichisch-ungarischen Bahnen sind bereits am 1. Oktober 1891 mit Einführung der mitteleuropäischen Zeit vorgegangen.

In dem vorbezeichneten Gebiet, in welchem bisher verschiedene Zeiten gegolten haben, nämlich in Ungarn und Galizien die Budapester, in Oesterreich die Prager, in Bayern rechts des Rheins die Münchener, in Württemberg die Stuttgarter, in Baden die Karlsruher, in der bayerischen Pfalz die Ludwigshafener Zeit und in Elsaß-Lothringen die Ortszeit, wird nunmehr im inneren wie im äußeren Dienst der Bahnen nach ein und derselben Zeit gerechnet; die Uhrdifferenzen verschwinden. Welche Erleichterung für den Dienst der Bahnbeamten und ganz besonders für das reisende Publikum hiedurch geschaffen wird, ist einleuchtend.

Die mitteleuropäische Zeit (abgekürzt M. E. Z.) ist die Zeit des 15. Meridians östlich von Greenwich. Die Anwendung dieser Zeit gründet sich auf einen im Jahr 1890 gefaßten, auf die Beseitung der vielfachen Uhrdifferenzen abzielenden Beschluß, der Generalversammlung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen, welchem außer sämtlichen deutschen auch die österreichisch-ungarischen, rumänischen, polnischen, niederländischen, sowie ein Teil der belgischen Bahnen angehören. Nach diesem Beschluß ist im Gebiet des Vereins — zunächst mit Beschränkung auf den inneren Dienst — Zonenzeit einzuführen.

Während nun in Preußen, Sachsen und den übrigen norddeutschen Staaten, sowie im Großherzogtum Hessen, die mitteleuropäische Zeit nur im inneren Dienst der Eisenbahnverwaltungen, d. h. in den zum Dienstgebrauch der Bahnbeamten bestimmten Fahrplänen — an Stelle der früher angewandten Berliner Zeit — zur Anwendung kommt, die Fahrpläne für das Publikum dagegen die Abgangs- und Ankunftszeiten nach wie vor in der Ortszeit der betreffenden Station angeben, konnte ein gleiches Vorgehen in Bayern, Württemberg, Baden und der Pfalz nicht stattfinden, weil in diesen Ländern von jeher die Fahrpläne für das Publikum und die Dienstfahrpläne die Zeiten gleichmäßig nach der mittleren Sonnenzeit der Stadt, in welcher die Zentralverwaltung der Bahn ihren Sitz hat, angeben auch im gesamten bürgerlichen Leben nicht nach der Zeit des betreffenden Ortes, sondern nach der Bahnzeit gerechnet wird.

Für die bezeichneten Länder ergab sich die Notwendigkeit zur Vermeidung von vielerlei Unzuträglichkeiten die Zonenzeit nicht für den inneren Dienstbetrieb allein, sondern auch für den Verkehr mit dem Publikum einzuführen. Die Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen welche seither das System der norddeutschen Bahnen hatten, haben dem Vorgehen ihrer süddeutschen Nachbarbahnen sich angeschlossen.

Das Stundenzonensystem hat zur Voraussetzung, daß auf der ganzen Erde blos 24 verschiedene Zeiten bestehen sollen, die unter sich nur um ganze Stunden abweichen, während Minuten und Sekunden in demselben Augenblick auf dem ganzen Erdball die gleichen sind. Die Erde wird zu diesem Zweck in 24 Zonen geteilt von je 15 Grad Längenausdehnung (1 Grad = 4 Zeitminuten).

Als Ausgangspunkt ist der Meridian von Greenwich angenommen. Innerhalb jeder so gebildeten Stundenzone soll die Zeit des Mittelmeridians derselben als Normalzeit für die ganze Zone gelten, wobei jedoch die Grenzen der Zonen aus Gründen der Zweckmäßigkeit nicht scharf nach den theoretischen Meridianen, sondern nach Ländergrenzen zu ziehen sind. Nach dieser Einteilung hätten in Europa die Staaten: England, Frankreich, Belgien, die Niederlande, Spanien und Portugal Greenwicher Zeit; Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Dänemark, Schweden, Norwegen, die Schweiz, Italien, Serbien und Montenegro die Zeit des um eine Stunde östlich von Greenwich gelegenen 15. Meridians oder die mitteleuropäische Zeit; endlich Rußland, Rumänien, Bulgarien, die Türkei und Griechenland die Zeit des um zwei Stunden östlich von Greenwich gelegenen (30.) Meridians oder osteuropäische Zeit.

Dieses Zonensystem ist in Nordamerika, sowie in England, Schweden, Rumänien und Bulgarien in Geltung und wird außer bei den eingangs erwähnten Bahnen, bei den Bahnen in Belgien und in den Niederlanden demnächst eingeführt.

Die Schweiz hat die Berner Zeit, Frankreich die Pariser Zeit und Italien die römische Zeit beibehalten.

Die Berner Zeit ist um 30, die Pariser um 50, die römische um 10 Minuten hinter der mitteleuropäischen Zeit zurück.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 28 Samstag den 5. März 1892 **61. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.** Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang **1 M. 20** Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45** Pf., außerhalb desselben **1 Mk. 65** Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betr. die Vergütungen für den Einzug der Invaliditäts- und Altersversicherungsbeiträge.

Die Ortskrankenkassen, Krankenpflegeversicherung, sowie die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung werden darauf aufmerksam gemacht, daß durch Minist.-Verf. **vom 1. Februar 1892** Regbl. S. 22 der § 56 der M.-Verf. v. 24. Oktober 1890 Regbl. S. 267 **mit Wirkung vom 1. März 1892** ab dahin abgeändert worden ist, daß von der Versicherungsanstalt für den ihnen nach § 44 dieser Verfügung obliegenden Einzug der Invaliditäts- und Altersversicherungsbeiträge einschließlich der damit verbundenen Rechnungs- und Registerführung **vier** Prozent der eingezogenen Beiträge als Vergütung zu gewähren sind.

Den 3. März 1892.

K. Oberamt. Schüz.

K. Amtsgericht Backnang.

Konkurs-Verfahren.

Ueber das Vermögen des

Gottlob Fiechtner, Rotgerbermeisters in Backnang,

wurde heute am 3. März 1892, nachmittags 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Herr Gerichtsnotar Staudenmayer in Backnang

wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Die Konkursgläubiger haben ihre Forderungen **unter Anschluß der Beweismittel (Schuldscheine, Wechsel, Rechnungen etc.)** und unter Berechnung der Zinsen bis zur Konkurseröffnung **beim K. Amtsgericht Backnang bis zum 19. April 1892 anzumelden.** An unverzinslichen Forderungen insbesondere Wechselforderungen, die erst nach der Konkurseröffnung fällig werden, sind die Zwischenzinse vom Verfalltermin an zurück bis zur Konkurseröffnung abzuziehen (K.-O. § 58).

Es wurde zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 u. 122 Abs. 1 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Freitag den 29. April 1892, vormittags 9 Uhr** — vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 4. April 1892 Anzeige zu machen.

H.-Gerichtsschreiber Schneider.

K. Amtsgericht Backnang.

Oeffentliche Ladung.

Der 31 Jahre alte zu Fornsbach OA. Backnang geborene, zuletzt daselbst wohnhafte, mit unbekanntem Aufenthalt in Amerika abwesende, ehemalige Notariats- und Verwaltungskandidat Christian Wilhelm Schieber wird angeklagt, er sei dadurch, daß er sich als Wehrmann I. Aufgebots mit Urlaub seiner Kontrollbehörde, das K. Bezirkskommando Hall, bis zum 18. Dezbr. 1891 nach Amerika begeben hatte und nach Ablauf dieses Urlaubs weder um Verlängerung desselben nachsuchte, noch ins Gebiet des deutschen Reichs zurückkehrte, ohne Erlaubnis ausgewandert. — Uebertretung gegen § 360 Z. 3 des Strafgesetzbuchs. —

Derselbe wird auf Anordnung des Kgl. Amtsgerichts hier auf

Samstag den 14. Mai 1892, vormittags 9 Uhr,

vor das K. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Bezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Backnang, den 3. März 1891.

Amtsgerichtsschreiber: Romberg.

Backnang.

Gläubigeraufruf.

Ansprüche an die Verlassenschaftsmassen nachbenannter Personen sind binnen 8 Tagen beim K. Gerichtsnotariat oder den betreffenden Ortsvorstehern anzumelden, widrigenfalls solche unberücksichtigt bleiben.

Den 3. März 1892.

K. Gerichtsnotariat. Staudenmayer.

Von Backnang:

Ekert, Gottlieb, Privatier von Ungeheuerhof.
Fritz, Gottlob, Lohmüller.
Klinger, Gottlieb, Maurers Ehefrau.
Weeber, Gottlieb Wilhelm, Glaser.

Von Großaspach:

Brodt, Johann Georg, Bauer von Karlshof.
Kutteroff, Joh. Georg, Bauers Ehefrau.
Rappoldt, Gottlieb, Weber.

Von Reichenberg:

Baumez, Wilhelm, Bauers Witwe von Dauernberg.

Von Rietenau:

Atz, Christian Bauer.

Dienstbotenverträge
Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Gläubigeraufruf.

Ansprüche an den Nachlaß der hienach genannten Personen sind spätestens bis zum

11. März d. J.

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, widrigenfalls auf deren Befriedigung oder Sicherstellung von Amtswegen keine Rücksicht genommen werden kann.

Unterweißach den 3. März 1892.

K. Amtsnotariat. Sauer.

Von Unterweißach:

Erb, Johannes, ledig von Dresselhof.
Herrmann, Friedrich, Pfarrer.
Herrmann, Gottfried, Schuhmacher.
Uffschlag, Karoline, ledig.

Von Allmersbach:

Härer, Ludwig, Bauer.
Kurz, Andreas, Bauer.

Von Althütte:

Haag, jung Gottlieb, Bäckers Ehefrau.

Von Heiningen:

Bäuerle, Johannes, Bauers Witwe, früher in Steinach.

Von Lippoldsweiler:

Stopper, Gottlieb, lediger Steinhauer.

Von Oberbrüden:

Bonzel, Johann Adam, Bauers Witwe in Häßlachhof.

Backnang.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Plenar-Versammlung

am **Sonntag den 13. März 1892, nachmittags 1 Uhr,** im Gasthaus zum **Hirsch** in **Unterweissach.**

Tagesordnung:

1) Vorlage des Rechenschaftsberichts des Vereins und der Zuchtgenossenschaft.
2) Publikation der Vereins-Rechnung vom abgelaufenen Jahre.
3) Genehmigung des Voranschlags über die dem Verein zustehenden Mittel und des Geschäftsplans.
4) Vortrag des Herrn Schultheißen Kübler in Unterweissach über Aufzucht von Jungvieh.
5) Vornahme von Wahlen in Gemäßheit des § 9 der Statuten.
6) Verschiedene Mitteilungen in Vereins-Angelegenheiten.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlich ein und werden die HH. Ortsvorsteher ersucht, dies in ihren Gemeinden noch besonders bekannt geben zu wollen

Den 3. März 1892.

Der Vereins-Vorstand: Schüz, Oberamtmann.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Backnang.

Seitens der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft ist zu Vornahme **der staatlichen Rindviehschau im Oberamtsbezirk der Donnerstag der 28. April d. J.** bestimmt worden. Die Schau findet unter den gleichen Bedingungen wie im Vorjahr in **Backnang** statt.

Den 2. März 1892.

Der Vereins-Vorstand: Schüz, Oberamtmann.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Farrenaufkauf betr.

Der V. Gauverband beabsichtigt auch heuer wie im Vorjahr **Farren** in der Schweiz aufzukaufen, wenn eine genügende Beteiligung gesichert ist.

Die **Farrenhalter** des Bezirks werden hierauf angelegentlich aufmerksam gemacht und aufgefordert, ihre Wünsche bis **13. d. M.** bei dem Unterzeichneten anzubringen.

Den 3. März 1892.

Der Vereins-Vorstand: Schüz, Oberamtmann.

Oberamtsstadt Backnang.

Zwangs-Verkauf.

Das K. Amtsgericht Backnang hat am 18. d. Mts. die Zwangsvollstreckung in unbewegliches Vermögen des Schreiners August Weigle hier angeordnet. Es kommt daher gemäß Beschlusses der Vollstreckungsbehörde am

Montag den 4. April 1892
vormittags 11 Uhr

erstmals im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

1 a 07 qm 2stockiges Wohnhaus und Werkstatt mit Hofraum, gewölbtem Keller in der Aspacherstraße.
Brdvers.-Anschl. 3800 M.
2 a 37 qm Gemüsegarten dabei
Anschlag zus. 4000 M.
7 a 22 qm Acker in der Giebelau
Anschlag 100 M.

Verwalter: Gemeinderat Lehnemann. Verkaufskommission: Stadtschultheiß Gock und Unterzeichneter, St.V.: Stadtpfleger Springer.

Liebhaber sind eingeladen.

Gemeinderat: für denselben
Ratsschreiber Friederich.

Oberamtsstadt Backnang.

Geschäftshaus-Verkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache gegen Rosalie Kayser, Sattlers Ehefrau hier kommt gemäß Anordnung des K. Amtsgerichts vom 8 Februar 1892 nach Beschluß des Gemeinderats, am

Montag den 11. April 1892
vormittags 11 Uhr

im 1. Termin auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:

1 a 68 qm 2stock. Wohnhaus mit Laden und Werkstatt, gewölbtem Keller in der Uhlandstraße, Brdvers.-Anschl. 13 800 M.
mit
25 qm Gemüsegarten dabei,
Anschlag 12 000 M.

Verwalter ist Gemeinderat Kübler. Verkaufskommission: Stadtschultheiß Gock und Unterzeichneter, St.V.: Stadtpfleger Springer.

Ratsschreiberei: Friederich.

Backnang

Baumgut-Verkauf.

Am

Mittwoch den 9. März
vormittags 11 Uhr

verkauft Frau Sophie Betz Witwe zum **zweiten und letztenmal** auf dem Rathaus:

54 a 43 qm Baumacker im Benzwasen, neben dem Weg und Gottl. Kübler.

Liebhaber sind eingeladen

Ratsschreiberei: Friederich.

Backnang. Einen ordentlichen

Jungen

nimmt **in die Lehre**

A. Schmückle, Bäcker.